

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern** **Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Vormittag), 26. November 2013

Finanzdirektion**91 2013.1159 Motion 222-2013 glp/CVP (Zaugg-Graf, Uetendorf)
Zuviel Stutz für Zivilschutz?
Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates**

Vorstoss-Nr.: 222-2013
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2013.1159

Eingereicht am: 02.09.2013

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: glp/CVP (Zaugg-Graf, Uetendorf) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 7

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 05.09.2013

RRB-Nr.: 1373/2013 vom 18. November 2013
Direktion: Polizei- und Militärdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**

Zuviel Stutz für Zivilschutz?

Im Rahmen der laufenden Sparbemühungen für gesunde Kantonsfinanzen soll auch dort gespart werden, wo gemäss Beobachtung und Aussagen vieler in der Vergangenheit nicht gerade mit Kostenbewusstsein gegläntzt wurde.

In der Produktgruppe Bevölkerungsschutz, Sport und Militär der POM sollen die direkten Personalkosten auf den Stand von 2012 gesenkt werden und mit einem zusätzlichen Sparaufwand von rund 750 000 Franken eine Reduktion von 2 Mio. erreicht werden.

Begründung:

Wie man der ASP entnehmen kann, scheint in der POM nur gerade bei der Reduktion von Polizeistellen ein Potenzial zum Sparen vorhanden zu sein. Das erstaunt, wenn man bedenkt, dass gleichzeitig die kantonalen Formationen des Zivilschutzes massiv ausgebaut werden sollen und sich der Kanton so in vielen Bereichen Parallelorganisation zu bestens funktionierenden und ebenso bestens organisierten regionalen Formationen leistet. Diese und andere Aktivitäten des Kantons im Bereich des Zivilschutzes sind auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, so dass sich deren Tätigkeit auf die kantonale Formation zur Führungsunterstützung in Katastrophenfällen und insbesondere das Controlling der regionalen Organisationen beschränkt. Grossanlässe wie das Weltcuprennen in Adelboden können wie früher durch Freiwillige aus diversen ZSO des Kantons abgedeckt werden.

Diese Massnahme hat auch Folgen im Sachbereich. Wie etliche Verantwortliche bei ZSO im Kanton feststellen konnten, sind die kantonalen Formationen jeweils mit den neusten und sicherlich nicht billigsten Gerätschaften und Bekleidungen ausgestattet. Einen solchen Luxus kann

man sich nur erlauben, wenn man das nötige Geld hat. Also nicht im Staate Bern.
Das Hauptanliegen ist die Kürzung, nicht der Betrag. Diese ist auch vorzunehmen, wenn nicht der oben beschriebene Betrag eingespart werden kann.

Antwort des Regierungsrats

In der Motion wird festgehalten, dass bei der Kantonalen Zivilschutzformation ein massiver Ausbau stattfinden. Diese Ansicht kann der Regierungsrat nicht teilen. Für den Bereich Zivilschutz wurden im Jahr 2012 Personalkosten von insgesamt rund CHF 1 214 000 verbucht. Der Voranschlag 2014 sieht Personalkosten von rund CHF 1 293 000 vor. Daraus resultiert lediglich eine Zunahme von CHF 79 000. Berücksichtigt man das generelle Lohnsummenwachstum von 0,4 Prozent für das Jahr 2013 und von einem Prozent für das Jahr 2014 sowie die Erhöhung der Pensionskassenbeiträge verbleibt eine Zunahme von unter CHF 40 000.

Zudem ist die Kantonale Zivilschutzformation nur eine von sechs Tätigkeitsfeldern des Kantons im Bereich des Zivilschutzes. Weitere Aufgabengebiete sind unter anderem die Betreuung der regionalen Zivilschutzorganisationen (ZSO), die Rekrutierung im gesamten Zivilschutz und die Koordination der Einsätze. In den meisten dieser Tätigkeitsgebiete übernimmt der Kanton vom Bundesrecht zugewiesene Aufgaben.

Der Regierungsrat ist zudem nicht der Ansicht, der Kanton leiste sich mit der Kantonalen Zivilschutzformation eine Parallelorganisation zu den regionalen ZSO, da deren Aufgabenspektrum nicht identisch ist. Die Kantonale Zivilschutzformation erfüllt ihre Aufgaben im Wesentlichen in drei Teilbereichen Führungsunterstützung (ca. 125 Angehörige des Zivilschutzes, AdZS), Unterstützung der Partnerorganisationen (ca. 115 AdZS) und ABC-Schutz (ca. 35 AdZS). Durch das Erfüllen von Spezialaufgaben für den ganzen Kanton Bern und das Erbringen unterstützender Leistungen entlastet die Kantonale Zivilschutzformation die von den Gemeinden getragenen regionalen ZSO und entbindet diese von bestimmten Aufgaben.

Hinsichtlich Grossanlässe übernehmen Angehörige der Kantonalen Zivilschutzformation primär Aufgaben in ihren Kernbereichen wie der Führungsunterstützung, dem Aufbau und Betrieb der Telematikinfrastruktur (Polycom) sowie der Logistik. Daneben können sie auch flexibel eingesetzt werden, um vorhandene Lücken der regionalen ZSO zu schliessen. Dies ist auch notwendig, da es insbesondere im Jahr 2013 nicht möglich war, sämtliche Grossanlässe einzig mit Angehörigen der regionalen ZSO bewältigen zu können. Trotz grosser Koordinationsbemühungen des Kantons konnten nicht genügend Freiwillige gefunden werden. Dies gilt vermehrt auch für wiederkehrende Grossanlässe wie den Weltcuprennen in Adelboden, wo regelmässig auch ausserkantonale Formationen (etwa aus den Kantonen Zürich, Uri, Baselland oder Wallis) im Einsatz stehen.

Um ihre Aufträge effektiv und effizient erfüllen zu können, ist die Kantonale Zivilschutzformation auf die Ausrüstung mit zeitgemäsem Material angewiesen. Für Materialanschaffungen ist im Voranschlag 2014 ein Betrag von CHF 65 000 berücksichtigt. Dabei handelt es sich um Material, das vom Schweizerischen Materialforum für die gemeinsame Beschaffung von Zivilschutzmaterial (zentrale Beschaffungsplattform der Kantone) sorgfältig evaluiert wurde und von den regionalen ZSO ebenfalls beschafft wird. Das Materialforum bewirkt erheblich günstigere Preise als die bisherige freie Beschaffung.

Schliesslich umfasst die in der Motion erwähnte Produktgruppe Bevölkerungsschutz, Sport und Militär neben dem Produkt Zivilschutz auch die Produkte Koordination Bevölkerungsschutz, Militär, Sport und Infrastruktur. Ebenfalls in dieser Produktgruppe und somit in den Personalkosten enthalten sind die Ausgaben für das Care Team des Kantons Bern, die Geschäftsstelle des Kantonalen Führungsorgans und die Beiträge des Kantons an den Zivilschutzeinsatz zugunsten der Weltcuprennen in Adelboden und Wengen. Weiter ist darauf hinzuweisen, dass zur Ermittlung der kompletten Personalkosten neben den direkten Personalkosten auch die Personalgemeinkosten berücksichtigt werden müssen.

Für die Beantwortung der Motion ist es auch notwendig, die Personalkosten des Voranschlags 2014 mit dem Voranschlag 2013 zu vergleichen. Denn aufgrund von höheren Sozialversicherungs- und Arbeitgeberbeiträgen an die Pensionskasse sowie dem bereits erwähnten Lohnsum-

menwachstum gibt der in der Motion verwendete Vergleich der Rechnung 2012 mit dem Voranschlag 2014 nur ein ungenügendes Bild ab. Folgende Aufstellung ermöglicht genauere Aussagen bezüglich der Entwicklung der Personalkosten:

Personalkosten der Produktgruppe Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (gerundet):

	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Differenz
Direkte Personalkosten	CHF 8'183'000	CHF 8'328'000	CHF 145'000
Personalgemeinkosten	CHF 3'720'000	CHF 3'845'000	CHF 125'000
Total Personalkosten	CHF 11'903'000	CHF 12'173'000	CHF 270'000

In der Zunahme von rund CHF 270 000 enthalten ist das Lohnsummenwachstum. Zudem enthält der Voranschlag 2014 insgesamt CHF 230 000 höhere Sozialversicherungs- und Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse als der Voranschlag 2013. Ohne diese Veränderung lägen die für 2014 veranschlagten Lohnkosten deutlich unter jenen des Voranschlags 2013. Alle diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass in der Produktgruppe Bevölkerungsschutz, Sport und Militär kein Ausbau stattgefunden hat.

Zusammenfassend besteht nach Ansicht des Regierungsrates eine gut koordinierte Aufgabenteilung zwischen der Kantonalen Zivilschutzformation und den regionalen Zivilschutzorganisationen. Ebenfalls kommt der Regierungsrat zur Erkenntnis, dass in der gesamten Produktgruppe Bevölkerungsschutz, Sport und Militär kein Ausbau stattgefunden hat. Die von der Motion geforderten Einsparungen der direkten Personalkosten im Bereich Zivilschutz hätten somit einen erheblichen Abbau wichtiger Leistungen zur Folge, die durch keine andere Organisation übernommen würden. Deshalb beantragt der Regierungsrat die Ablehnung der Motion.

Der Regierungsrat macht darauf aufmerksam, dass eine allfällige Annahme der Motion durch den Grossen Rat keine direkten Auswirkungen auf den vom Regierungsrat bereits zu Händen des Grossen Rates verabschiedeten Voranschlag 2014 hätte. Hierzu sind entsprechende Anträge anlässlich der Budgetberatung im Rahmen der Novembersession erforderlich.

Der Regierungsrat beantragt:
Ablehnung

(Die Haushaltsdebatte wurde unabhängig der Reihenfolge der Geschäfte im Detailprogramm in Themenblöcken zusammengefasst geführt. Deshalb erscheint der Wortlaut der Haushaltsdebatte – das heisst, die Diskussionen über die Traktanden 60–109 – gesamthaft unter dem Geschäftstitel «2013.0889 Bericht Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP 2014)». Die Diskussion dieses Geschäfts findet sich unter 2013.0889-Wortlautdokument 2013.11.26-09.00-de.)

Der Vorstoss wurde zurückgezogen.